

Gabriel Bodenehr: Curiosos Staats und Kriegs Theatrum am Rhein



© Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, Koblenz, Sign. C98A/854:1 P-SOM

Titel

Bd. 1: Curiosos Staats und Kriegs Theatrum am Rhein, durch unterschiedliche Geographische, Topographische und Historische Land-Carten, Grundrisse und Prospect Erläutert. Verlegt und zufinden bey Gabriel Bodeneher Kupfferstecher in Augspurg. Nb. Komenden Frühling wird zu diesem auch noch ein Theil gemacht werden.

Bd. 2: des Curiosen Staats und Kriegs Theatri am Rhein, anderer Theil, oder der Untere Rhein, durch unterschiedliche Geographische Topographische und Historische Land-Carten, Grundrisse und Prospect vorgestellt. Verlegt und zufinden bey Gabriel Bodenehr Kupfferstecher in Augspurg.

Bd. 3: Des Curiosen Staats und Kriegs Theatri am Rhein III. Theil, durch unterschiedliche Geographische Land Carten, Grundriss und Prospecte, welche in den Ersten zwey theilen, noch nicht befindlich, Erläutert, Verlegt und zufinden bey Gabriel Bodenehr Kupfferstecher in Augspurg.

Kurztitel

Curiosos Staats und Kriegs Theatrum am Rhein
des Curiosen Staats und Kriegs Theatri am Rhein, anderer Theil
Des Curiosen Staats und Kriegs Theatri am Rhein III. Theil

Formale Beschreibung

Bd. 1: Titelseite (Kupfertafel), 30 unpag. S., 8° quer.

Bd. 2: Titelseite (Kupfertafel), 29 unpag. S., 8° quer.

Bd. 3: Titelseite (Kupfertafel), 29 unpag. S., 8° quer.

Standorte des Erstdrucks:

Bd. 1:

Bayerische Staatsbibliothek München, Sign. 4 Mapp. 21 a-11

Museum am Burghof Lörrach, Sign. BLk-135-1

Rheinische Landesbibliothek Koblenz, Sign. C98A/854:1 P-SOM

Stadtbibliothek Essen, Sign. Kh 112

Stadtbibliothek Trier, Sign. Rh 915

Universitätsbibliothek Augsburg, Sign. 02/IV.3,1/2.4.8-3

Universitätsbibliothek Rostock, Sign. Ql-8

Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Sign. HBF 4388-1

Bd. 2:

Bayerische Staatsbibliothek München, Sign. 4 Mapp. 21 a-4

Reiss-Engelheim-Museum Mannheim, Sign. B 590

Rheinische Landesbibliothek Koblenz, Sign. C98A/854:2 P-SOM

Universitätsbibliothek Heidelberg, Sign. TSCHI 337 A

Universitätsbibliothek Rostock, Sign. Ql-8

Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Sign. HBF 4388-2

Bd. 3:

Rheinische Landesbibliothek Koblenz, Sign. C98A/854:3 P-SOM

Universitätsbibliothek Heidelberg, Sign. TSCHI 337 A

Universitätsbibliothek Rostock, Sign. Ql-8

Verfasser

Verfasser und Kupferstecher des dreiteiligen Werks ist Gabriel Bodenehr der Ältere (1664-1758). Die Familie Bodenehr etablierte sich bereits in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Augsburg mit dem Verlag und dem Verkauf von Atlanten, geographischen Büchern, aber auch von Einzelblättern mit Städteansichten und Schlachtendarstellungen.

Publikation

Erstdruck

Das dreiteilige *Curiose Staats und Kriegs Theatrum am Rhein* erschien ohne Angabe eines Datums bei Bodenehr in Augsburg wahrscheinlich zwischen 1720 und 1740.

Zudem wurden diverse Stiche des Werkes auch separat veräußert. Als Einzelblätter sind sie in verschiedenen Bibliotheken katalogisiert.

- Digitale Ausgabe des Erstdrucks

Bd. 1: Koblenz: Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, 2010 <<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0128-1-2811>>. Vorlage: Exemplar der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz, C98A/854:1 P-SOM.

Bd. 2: Koblenz: Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, 2010 <<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0128-1-16078>>. Vorlage: Exemplar der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz, Sign. C98A/854:2 P-SOM

Bd. 3: Koblenz: Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, 2010 <<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0128-1-16005>>. Vorlage: Exemplar der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz, Sign. C98A/854:3 P-SOM

Inhalt

Die erste der insgesamt 28 Kupferstichillustrationen des *Curiosen Staats und Kriegs Theatrum am Rhein* verortet den ‚Schauplatz‘ im weitesten Sinn und liefert eine Karte der „[Gegend von dem Ursprung des Rheins](#)“. Bei der Illustration handelt es sich weniger um eine geographisch-topographisch exakte Karte als um eine Hinführung und vage Annäherung an die obere und die niedere Rheinregion. Die übrigen Karten zeigen Grundrisse, topographische Überblickskarten und Veduten von Festungsbauten und Städten entlang des Rheins. So zeigt die [erste Karte](#) die Zitadelle im elsässischen Belfort, deren Bau ab 1687 begonnen wurde. In einer Art rahmender Bildbeschreibung liefert der Stecher/Kompilator eine bündig zusammengezogene Stadtbeschreibung. In aller summarischen Kürze werden Informationen zu kriegsrelevanten Dingen, zu ‚Ethnologie‘, aber auch zu Sehenswürdigkeiten verdichtet, die für das explizit als neugierig adressierte Zielpublikum von Interesse sein konnten: „Befort. Im Elsas und Zswar im Sundgab gelegen. An welcher das klare Wasser, die Hell genant, hart vorbey fließt u. verschiedene Mühlen, Eisen haemer u. schmeltz Ofen treibet, massen es w’dises gebürg das beste Eisen gibt, so viel in Teutschland verführet wird. die Fortification ist mittelmässig, die Sprach darin ist teutsch und corrupt französisch. Sie hat eine Pfarr.Kirche [...]. In dieser Kirchen sind viele Antiquaeten u. Epitaphien [...]“ (unpag. [S. 7]). Schließlich erfolgt auch eine vage historische Verortung: „dieser Ort ist Ao. 1648 in westphälischen Friden wie das ganze Südgau vo Österreich an die Cron Franckreich abgetreten worden, unter deren Bottmässigkeit es noch stehet [...]“ (unpag. [S. 7]). Die [folgende Karte](#) zeigt mit „Huningen hart an Basel gelegen“ eine weitere elsässische Klein- und Rheinstadt, deren Festung – wie die von Belfort – vom französischen Festungsbaumeister Sébastien Le Prestre de Vauban (1633-1707) im Auftrag Ludwigs

XIV. ab 1679 errichtet wurde. Die [dritte](#), [vierte](#) und [fünfte Illustration](#) zeigen Stadtveduten von Breisach am Rhein aus verschiedenen Himmelsrichtungen; Illustration vier und fünf heben zudem die Wehranlage der Stadt hervor. Statt einer Legende werden kurze Ortserklärungen direkt im Kupferstich selbst vermerkt, während der linksseitige Text erneut über die Geschichte der Festung und ihr Schicksal im 30-jährigen Krieg informiert. Die [sechste Illustration](#) ergänzt den Grundriss von Breisach, „wie es Ao. 1648 bey Schliessung des Teutschen Fridens gewesen“; der Rahmentext schiebt einen Kurzabriss der Stadtgeschichte nach: „Breysach oder Brisach, ist die Haupt-Statt im Brisgow, u. allezeit für ein Haupt-Pass am Rhein gehalten worden“ (unpag. [S. 17]). Der [folgende Stich](#) zeigt in topographischer Perspektive die festungsarchitektonischen Veränderungen Breisachs zur Zeit der Friedensschlusses von Ryswijk. Die [folgende topographische Karte](#) vergrößert den Maßstab und zeigt „Alt- und Neu Breysach mitt dero Gegend auff 6. Stunden inc“. [Stich Nummer Neun](#) verkleinert die Perspektive erneut und präsentiert den Grundriss der Festung „Neu Brisach“, die erst nach dem Frieden von Ryswijk errichtet wurde. Der kurze, rechtsseitige Text liefert eine fortifikatorische Einschätzung - „eine der besten und regularsten Vestungen [...] die Franckreich besitzt“ (unpag. [S. 23]).

Die [folgenden drei Stiche](#) wiederholen ein ähnliches Muster (Stadtveduten und Grundrisse der Festungsanlage) für das nahegelegene Freiburg - auch hier zeigt sich eine doppelte Perspektive aus allgemeinem bzw. kriegsbezogenen Stadtbild und Festungsbild: „Freyburg Eine schöne und berühmte Festung am Rhein, in Brisgau gelegen, welche wegen ihres herlichen Münsters bekannt. Würde Ano 1677 im höchsten Winter ohne Zweifel durch Verrätherey dess Comedanten, von den Franzosen eingenommen“ (unpag. [S. 25]). Die - in Relation zu Breisach - größere Bedeutung Freiburgs zeigt sich im wesentlich umfangreicheren und gedrängten, rahmenden Kurzabriss über die wechselnde Herrschaft der Stadt und ihr Schicksal im 30-jährigen Krieg bis ins frühe 18. Jahrhundert. Die antifranzösische Haltung des *Curiosen Staats und Kriegs Theatrum am Rhein* drückt sich etwa im Text zum Festungsgrundriss der Stadt aus: „Das von denen Franzon in A°. 1715. Belagert und Eroberte, aber von General Harsch Dapffer defendierte Freyburg“ (unpag. [S. 29]).

Die Stiche [Nummer Dreizehn](#) und [Vierzehn](#) liefern einen Grundriss von „Fort Louis im Rhein Zwischen Strassburg und Philipsburg gelegen“ sowie erneut eine Karte im größeren Maßstab, die alle Orte erfasst, die von Fort Louis aus „auff 6 Stunden“ Reise zu erreichen sind. [Stich Nummer Fünfzehn](#) präsentiert die erste abstrakte Schlachtenabbildung des Werks - gezeigt werden die „Linien bey Stolthofen“ nahe Fort Louis, über die die Franzosen 1703 angriffen. Auf diesen Stich folgt unvermittelt das erste residenzstädtische „[Prospect](#)“ der „neue[n] Stadt Carolsruhe“ (Karlsruhe), bevor das *Curiose Staats und Kriegs Theatrum am Rhein* wieder gemäß dem etablierten Muster einen Grundriss von „[Strassburg mit der Citadelle](#)“ bringt. Einmal mehr mischen sich in den Rahmentext unter die kriegsgeschichtlichen Notizen allgemeine

Bemerkungen zu touristischen ‚Points of Interest‘: „So florirt auch daselbst eine Weltgepriesene Universitaet“ (unpag. [S. 39]). Die anschließenden Stiche führen die Reihe der kommentierten Grundrisse von Rheinfestungen und Städten fort, u.a. mit [Kehl](#), [Schletstadt](#) und [Hagenaw](#). Der [zwanzigste Stich](#) liefert die erste Schlossvedute des Werks – „Liechtenberg Ein vestes Graeflich Hawisches Schloss im Elsass“. Ebenfalls nach Plänen des königlichen französischen Festungsbaumeisters Vauban errichtet, folgt mit der [Festung Landau](#) ein weiterer Fortifikationsgrundriss mit anschließender [Belagerung der Festung](#) durch kaiserliche Truppen im Jahre 1702 und ihre [erneute Einnahme](#) im Jahre 1704. Mit dem vierundzwanzigsten Stich folgt die Festung [Philippsburg](#), erneut mit anschließender topographischer [Karte](#) über die „Gegend zwischen Landau, Speyer u. Philipsburg“. Eine [Vedute](#) und ein [Grundriss](#) der Stadt Speyer beschließen den ersten Band des *Curiosen Staats und Kriegs Theatrum am Rhein*.

Der zweite Teil setzt den Katalog der Festungs- und Stadtgrundrisse ergänzend am *Unteren Rhein* fort. Den Auftakt macht die [Pfalzburg](#) unweit von Straßburg, darauf folgt mit imposanter Stadtvedute [Heidelberg](#). Einmal mehr festigt sich die antifranzösische Tonalität des Werks – Heidelberg wird als die „von der Frantzösischen Grausamkeit lämerlich verwüestete, Residentz“ (unpag. [S. 7]) präsentiert. Wie schon im ersten Teil des *Curiosen Staats und Kriegs Theatrum am Rhein* wird die graphische Ansicht der Stadt von einer summarischen Stadtgeschichte gerahmt, die vor allem die Rolle Heidelbergs in den Kriegen des 17. Jahrhunderts betont. Es folgt ein Grundriss der Fortifikation [Mannheims](#) – das Kurzportrait der Stadt wird mit einer groben topographisch-geographischen Verortung eingeleitet: „Manheim Eine Statt in der untern Pfaltz, wo der Necker in den Rhein fällt, 2. Meilen von Heidelberg“. Der [vierte Stich](#) liefert eine Vedute und Kurzbeschreibung von Worms, darauf folgt [Mainz](#) – wie in vielen anderen Stichen auch, akzentuiert der Stecher in der Stadtansicht besonders die Festungsanlage. Eine Legende („Explicatio“) benennt neben der Zitadelle einige markante Punkte im Erscheinungsbild der Stadt. Die anschließende Illustration liefert eine Detailansicht der städtischen [Zitadelle](#). Mit dem [siebten Stich](#) folgt die ‚summarische‘ Ansicht von Schloss Rheinfels, der Burg Katzenellenbogen sowie Gewershausen. Im begleitenden Text zur anschließenden [Vedute von Koblenz](#) wird die Rolle der hiesigen Verteidigungsanlage im Kampf gegen französische Ansprüche betont: „Gegen dieser Stadt über ligt die Vestung Hermanz oder Ehrenbreitstein [...] welche A° 1699. von den Franzosen vergeblich belagert worden“ (unpag. [S. 19]). Der [neunte Stich](#) liefert den Grundriss sowohl der Stadt als auch der Festung. Der [zehnte Stich](#) des *Curiosen Staats und Kriegs Theatri am Rhein*, *anderer Theil* zeigt Köln – auch hier scheint die Bedeutung der Stadt mit der Dichte des links- und rechtsseitig von der topographischen Stadtansicht platzierten Textes zu konvergieren. Wesentlich kürzer ist der Begleittext zur folgenden Ansichten von [Rheinberg](#). Die zwölfte und dreizehnte Illustration illustrieren die [Festung Mont Royal](#). Anschließend verlässt

das Kartenwerk zum ersten Mal die am Rhein liegenden Städte und Festungen und wendet sich der Mosel und zwei ihrer Städte zu: Zu [Trarbach](#) und [Trier](#) liefert *des Curiosen Staats und Kriegs Theatri am Rhein, anderer Theil* erneut eine Mischung aus Stadtveduten, Festungsbauansichten und topographischen Karten. Es folgen Luxemburg, „die Hauptstadt des Hertzogthums gleiches Nahmens“ (unpag. [S. 41]), [Homburg](#), das [Saarbrücker Residenzschloss](#), die [Festung von Saar Louis](#) und [Metz](#) sowie schließlich [Toul in Lothringen](#) und [Verdun](#).

Des Curiosen Staats und Kriegs Theatri am Rhein III. Theil bietet eine Art Supplement-Band zu den ersten beiden Teilen: Anfängen mit einer topographischen Aufsicht von [Konstanz](#), gefolgt von einem Plan des 1675 errichteten [Fort Mortier](#) und schließlich den Veduten und weiteren Ansichten folgender Städte und Festungen: [Straßburg](#), [Benfelden](#), [Heilbrunn](#), [Frankfurt](#) (Vedute, Grundriss, topographische Karte), [Rheinfels](#), [Rüsselsheim](#), [Elfeldt](#), [Homburg](#), [Ehrenbreitstein](#), [Bonn](#), [Köln](#), [Jülich](#), [Geldern](#), [Festung Schencke](#), [Ruremond](#), [Lüttich](#) (Vedute sowie Grundriss und topographische Karte) und schließlich [Huy](#) bei Lüttich.

Kontext und Klassifizierung

Für das *Curiose Staats und Kriegs Theatrum am Rhein* lassen sich mehrere Kontexte bzw. Einflüsse namhaft machen. Zunächst gehört das zweiteilige Illustrationswerk dem insgesamt mehrere Dutzend umfassenden Korpus der Kriegstheatra an, die besonders im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert Konjunktur hatten. Besonders die französischen Expansionskriege seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts beförderten diesen – in deutschsprachigen Drucken meist dezidiert antifranzösischen – Publikationstrend. Gerade die militärischen Auseinandersetzungen im mittlrheinischen Raum standen wiederholt im Mittelpunkt und führten schon vor Erscheinen des *Curiosen Staats und Kriegs Theatrum am Rhein* zur Veröffentlichung von *Theatra* mit einem ähnlichen regionalen Fokus – etwa dem weniger bildlastigen [Martialischen Schau-Platz](#) (1690). Während dieses eine stark chronikalische Gattungsprägung aufweist, steht das *Curiose Staats und Kriegs Theatrum am Rhein* mit seiner betonten Bildhaftigkeit strukturell eher in der Tradition der [topographisch-geographischen Städtebücher](#), die gerade durch Merians epochale *Topographia Germaniae* (ab 1642) einen enormen Qualitäts- und Popularitätsschub erfuhren. Entscheidend für das *Curiose Staats und Kriegs Theatrum am Rhein* ist allerdings weniger der Einfluss von Merian, als der von Johann Stridbeck dem Jüngeren (1665-1714), der wie Bodenehr ebenfalls aus Augsburg kam – de facto besteht das *Curiose Staats und Kriegs Theatrum am Rhein* sogar aus einer Reihe unmarkierter Übernahmen verschiedener Vorlagen aus dem Verlag von Stridbeck ([Näheres sowie eine Liste der Bodenehr-Theatra siehe hier](#)).

Wie Stridbecks Kriegstheatra legt Bodenehrs Städte- und Festungsatlas Zeugnis vom „military urbanism“ (Pollak 2010, S. 1) der Städte im 17. und 18. Jahrhundert ab: Besonders seit den für die Städte verheerenden Erfahrungen des 30-jährigen Krieges

gelangte die barocke Festungsbaukunst und Militärarchitektur zu neuen Höhen. Das Bild des gesicherten, streng geometrisch geordneten Verteidigungsraumes prägte den Typus der Festungsstadt ebenso nachdrücklich wie es die Strukturen des Umlandes veränderte – und, wie das *Curiose Staats und Kriegs Theatrum am Rhein* zeigt, auch ihre mediale Wahrnehmung. Bodenehr illustriert und verortet die Festungsstadt ‚multiperspektivisch‘: durch Stadtveduten, durch Vogelperspektiven auf häufig polygonale Grundrisse sowie durch topographische Übersichtskarten, die der jeweiligen Stadt ihren geographischen Platz auf dem Kriegstheater zuweisen. Zum *Prospect* der befestigten Städte kommen die reinen Festungen. Die solcherart zu verzeichnende visuelle Militarisierung des Stadtbildes am Rhein wird durch Legenden und rahmende Bildtexte noch stärker akzentuiert: Auch wenn hier zuweilen in der Tradition der Städtebücher zivilarchitektonische Bauten und Sehenswürdigkeiten stichwortartig abgehandelt werden, eröffnet der Text doch primär den historischen Kontext von Krieg und Stadt. Anders formuliert: In Bodenehrs ‚Inszenierung‘ des Wissens von den Städten an Rhein und Mosel geht es fast allein um ihre Rolle für „[Verschiedene merckwürdig u. kostbare Belagerunge](#)“. Von daher können auch kleine Orte in den Blick geraten, die nur durch ihre strategisch wichtige Lage bedeutsam wurden. Bemerkenswert ist schließlich, dass die bildliche Gegenwart des Krieges im *Curiosen Staats und Kriegs Theatrum am Rhein* eine abstrakte bzw. indirekte bleibt: Schlachten- und Belagerungsbilder mit [Truppendarstellungen](#) finden sich eher selten.

Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur

Jim Bennett, Stephen Johnston (Hg.): *The Geometry of War 1500-1750: Catalogue of the Exhibition*. Oxford 1996; Henning Eichberg: *Festung, Zentralmacht und Sozialgeometrie. Kriegsingenieurwesen des 17. Jahrhunderts in den Herzogtümern Bremen und Verden*. Köln 1989; Richard R. Heinisch: *Die Stadt als Festung im 17. Jahrhundert*, in: Wilhelm Rausch (Hg.): *Die Städte Mitteleuropas im 17. und 18. Jahrhundert*. Linz 1981, S. 283-310; Peter Johanek (Hg.): *Die Stadt und ihr Rand*. Köln 2008; Michael Matheus (Hg.): *Stadt und Wehrbau im Mittelrheingebiet*. Stuttgart 2003; Hartwig Neumann: *Festungsbaukunst und Festungsbautechnik*. 2. Aufl. Bonn 1994; Martha D. Pollak: *Military Architecture, Cartography, and the Representation of the Early Modern European City*. Chicago 1991; dies.: *Cities at War in Early Modern Europe*. Cambridge 2010; Heinz Schilling: *Die Stadt in der Frühen Neuzeit*. München 2004; W. Schmidt: Art. „Bodenehr“, in: *Allgemeine Deutsche Biographie*. Hg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 56 Bde. Leipzig 1875-1912, Bd. 3, S. 6.

Flemming Schock